



Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1.20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10% 4—8 Mal 20% 9—26 Mal 33 1/2% 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 7. April 1883.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

Inhalt: Umfassender Bericht über die Städtische Uhrmacherschule zu Genf (Fortsetzung). — Rede des Herrn Direktor Clauss (Schluss). — Wissenschaft und Praxis. — Ansprache bei Lehrlings-Entlassungen. — Kurze Abhandlung über die Eintheilungen des Feingehaltes des Goldes und Silbers im allgemeinen. — Pateutbeschreibungen. — Sprechsaal. — Allgemeines über Gewerbebetrieb. — Verschiedenes. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Umfassender Bericht über die Städtische Uhrmacherschule zu Genf.

(Fortsetzung aus Nr. 11.)

VI.

Schuljahr 1880—81.

Dieses Jahr brachte theilweisen Personenwechsel im Aufsichtsrathe, indem Herr A.-H. Potter seine Wiederwahl ablehnte, jedoch dem Institut seine fernere Unterstützung versprach; an dessen Stelle trat Louis Martin ein, welcher sich schon im vergangenen Jahre für die mechanische Abtheilung bemüht hatte. Ausserdem beraubte ein frühzeitiger Tod der Kommission die Mithilfe ihres, als bescheiden, wohlwollend und unermüdet thätig bekannten und beliebten Mitgliedes J. Longchamp.

Im Lehrpersonal ist glücklicherweise keine Aenderung vorgekommen, es liess sich vielmehr durch das erprobte Zusammenwirken desselben, manche erwünschte Erneuerung mit gutem Erfolge vornehmen.

Die Gesamtfrequenz belief sich auf 90 Schüler, von denen Anfang Juli noch 58 in der Anstalt anwesend waren. Ihrer Nationalität nach waren es 25 Genfer, 13 Schweizer anderer Kantone, 10 Franzosen, 3 Deutsche, 2 Spanier, 2 Italiener, 1 Engländer, 1 Amerikaner; von denen 10 in Rohwerken, 8 in Aufzugmechanismen, 5 in Triearbeiten, 2 in Kadraturen, 7 in Hemmungen, 5 in Repassagen, 10 in Mechanik und 11 in den verschiedenen Werkstätten beschäftigt waren.

Die Vermehrung der Schülerzahl war auch in diesem Jahre nur eine geringe, sie berechtigt aber trotzdem um vertrauensvoll der Zukunft entgegenzusehen zu können.

Diese langsame Erhöhung der Besuchsziffer erklärt sich zum Theil durch die ausserordentliche Entmuthigung, welche die so lange anhaltenden ungünstigen Geschäftsverhältnisse in der Uhrmacherei ebenso gut als in anderen Branchen hervorgerufen haben. Das jetzt unbestreitbare Wiederaufleben der

Fabrikation erweckt auch neues Vertrauen und führt der Anstalt wieder mehr Schüler zu, aber dieses alles vollzieht sich sehr langsam; denn bei einer so schweren Krankheit kann man unmöglich eine rasche Besserung erwarten.

Ein weiterer, jedoch nur scheinbarer Grund zur Beschränkung der Schülerzahl ist die geringe Dauer der Lehrzeit für jede Klasse, der hierdurch entstehende Rückgang in der Schülerzahl wird sich jedoch erst im nächsten Jahre völlig geltend machen.

Im theoretischen Unterrichte machte die unterste Abtheilung ihren Lehrern manche Mühe. Der Lehrer der französischen Sprache bemerkt, dass diejenigen, welchen das Französische nicht völlig eigen ist, dasselbe meist rasch und gern erlernen; schlimmer steht es jedoch mit denen, welchen es Muttersprache ist und die besonders in ihrer Vorbildung zurückgeblieben sind. Diese kommen nur sehr mühsam vorwärts, da ihnen der Mangel an rascher geistiger Auffassung viel hinderlicher ist, als der Mangel an eigentlichen Kenntnissen. Dieser Uebelstand macht sich fast jedes Jahr in gleichem Maasse geltend.

Soll man nun diese jungen Leute (es sind wenigstens ein Dutzend), welche sich aus irgend welchem Grunde unfähig zeigen um Theorie und Praxis vereinigen zu können, harter Weise gänzlich von der Schule ausschliessen und ihnen somit die Vortheile des professionellen Unterrichtes gänzlich entziehen? Wenn dieselben auch nie wahre Uhrmacher werden können, so dürften sie doch später als geschickte und ehrenwerthe Arbeiter in ihrem Kreise ganz nützlich werden. Darf man die schwächsten Schüler auf unbestimmte Zeit in den unteren Abtheilungen zurückhalten, wovon diese selbst keinen grossen Nutzen haben und die Lehrer nur entmuthigt und den übrigen Mitschülern möglicherweise noch geschadet wird? Oder soll man vielleicht die Zöglinge in zwei Kategorien scheiden, von welchen die eine zum vollständigen Studium berufen ist, während die andere verdammt wird in den Grenzen einer unvollkommenen Ausbildung zu bleiben? Ist es hingegen wieder statthaft, dass